



Auf unserer Website  
www.soundcheck.de  
führt Martin Schmidt  
euch einige Sounds der  
DiMavery SA-650 vor.

DiMavery SA-650

# Orange Beauty

Eine semiakustische Gitarre macht sich nicht nur im Jazzbereich gut, sondern bietet auch interessante Sounds für Blues und Classic Rock. Während die klassischen Originalmodelle in den oberen Preistrüngen angesiedelt sind, bietet die Firma DiMavery Semi-Acoustics nun auch für Gitarristen mit Einsteigerbudget an.



**W**as haben Larry Carlton, B. B. King, Noel Gallagher und The White Stripes gemeinsam? Alle vier vertrauen, unterschiedlicher stilistischer Ausrichtung zum Trotz, auf semiakustische Gitarren und ihren speziellen Sound. Der aufstrebende Nachwuchsjazzler, -blueser oder -garagenrocker kann sich dank preisgünstiger Fertigung in Fernost mittlerweile auch solche Gitarren leisten. Die Firma DiMavery bietet eine breite Palette an Kopien bekannter Modelle dieses Typs an.

Unser heutiges Testmodell, die SA-650, ist vom Konzept her stark an die Gibson ES 335 angelehnt. Neben der Korpusform und Pickupausrüstung ist auch die Schaltung Gibson-typisch kon-

zipiert, sprich: Jeder PU verfügt über separate Ton- und Volumeregler. Ein Dreiwegschalter wählt die Tonabnehmer getrennt oder zusammen an, die klassische Variante eben.

Beim ersten Hinsehen fällt sofort das Finish der Gitarre auf. Orange leuchtend mit durchscheinender Holzmaserung und zusätzlich aufgewertet mit goldener Hardware macht die SA-650 auf der Bühne sicherlich eine gute Figur. Trotz des günstigen Preises von 329 € ist die Verarbeitung des Testobjekts als gut zu bezeichnen. Lediglich optisch gibt es einige Mängel, Neben den nicht sauber lackierten F-Löchern fallen auch am Griffbrett und an der Halsrückseite einige Ungleichmäßigkeiten auf. Das beeinträchtigt aber nicht Funktionalität und Spielkomfort der Gitarre.

Der 22-bündige Hals bietet ein komfortables, recht modernes Spielgefühl und liegt gut in der Hand. Solos als auch Akkorde oder Rhythmus-patterns sind gut spielbar. Auch die Werkseinstellung ist gelungen, da scheppert nichts und auch die Oktavreinheit ist gegeben. Bei genauerem Hinsehen fällt auf, dass die Bünde etwas ungenau eingesetzt sind, was aber beim Spielen nicht stört.

Clean gespielt produziert die Gitarre auf dem Halspickup einen gut klingenden Jazzsound, der sich sowohl für swingende Single-Note-Solos als

auch für Blockakkorde und Oktaven im Wes-Montgomery-Stil eignet. Die SA-650 klingt in dieser Einstellung sehr warm und voll, so dass auch die Jazzpolizei nichts zu bemängeln haben dürfte. Auf dem Stegpickup erhält man einen bluesigen Ton, der etwas bedeckt und matt klingt. B.B.-King-Fans und Rockabilly-Anhängern dürfte da etwas Twang und Schärfe fehlen. Mit etwas Drehen an der EQ-Einstellung des Amps kann man aber auch hier brauchbare Sounds erzielen, es dauert eben etwas länger als beim Hals-PU.

Im Crunch-Bereich klingt die DiMavery eher rau. Die PU-Ausgangsleistung ist recht hoch und wer einen Vintage-artigen Amp ohne Mastervolumen verwendet, muss sich auf früheres Anzerren in niedrigen Lautstärkebereichen gefasst machen. Erfreulich ist, dass trotz der semiakustischen Bau-

## DiMavery SA-650

- Vertrieb SLM GmbH
- Preis (UVP) 329 €

### Konzept

Neu im Sortiment bei DiMavery Semi-Acoustic-Jazz-Gitarren ist unter anderem die SA-650, deren idealen Einsatzbereich wir bei Musikern sehen, die erste Erfahrungen im Jazzbereich sammeln wollen. Ausgerüstet mit solider goldener Hardware, dem feinfühligem Vibratone-Vibrato und guten Hölzern bietet sie einen gelungenen Einstieg in die Welt der Semi-Acoustics.

David Rice, Produktmanager bei SLM GmbH

### Technische Daten

- Korpus Ahorn
- Decke Ahorn
- Hals Ahorn, 22 Bünde, geleimt
- Farbe Cherryburst/Dark Amber
- Griffbrett Palisander
- Mechaniken Die-Cast
- Brücke Tune-O-Matic Bridge mit Vibratone Vibrato
- Tonabnehmer 2 Humbucker
- Regler, Schalter 3 Weg PU-Wahlschalter
- Besonderheiten F-Löcher, Gold-Hardware

**Vintage:** Als „Vintage“ bezeichnet man Gitarren und Verstärker aus den 50er-, 60er- und frühen 70er-Jahren des 20. Jahrhunderts. Neben klassischen Sounds verfügen diese Instrumente mittlerweile über einen sehr hohen Sammlerwert.



So schick kann günstig sein: der Korpus der DiMavery mit Vibratone-Vibrato.

weise die Neigung zu ungewollten Feedbacks sehr gering ist, was für die verwendeten Tonabnehmer spricht. Man kann die Gitarre also auch gestrost in einer lauten Band verwenden, ohne seine Bandkollegen mit Pfeifen und Heulen quälen zu müssen.

**In stärker verzerrten Gefilden macht die DiMavery wieder eine wesentlich bessere Figur.** Auf dem Halstonabnehmer entwickeln sich sehr voll klingende, singende Leadsounds, die an Southern-Rock-Bands wie die Allman Brothers oder Mr. Gary „Still Got The Blues“ Moore erinnern. Für knackige Powerchords und Hardrockriffs muss man etwas Vorsicht am Amp walten lassen, mit zu viel Bässen klingt es schnell etwas verwaschen und dröhnig. Eine Semiakustik ist eben keine Stratocaster und erfordert daher eine etwas andere Einstellung. Sehr erfreulich hingegen sind die Leadsounds des Stegpickups, die sehr schön singen. Die Gitarre verfügt über viel Sustain, was Töne lange klingen lässt und sich gerade für Balladen, die einen etwas volleren Ton vertragen können, gut macht.

**Auch die musikalische Verwendung von Feedback funktioniert mit der DiMavery sehr gut.** Hat man die richtige Position zum Amp gefunden, kippen gespielte Töne sehr schön in Obertöne um. Selbst bei höherem Verzerrungsgrad hört man kein unmusikalisches Quietschen der Pickups, was die SA-650 auch für experimentelle, feedbacklastige Solos prädestiniert.

**Als Schmankerl obendrauf gibt es dann noch das Bigsby-artige Vibratone-Vibrato.** Das eignet sich sehr gut für leichtes Verzieren von Akkorden und Singlenotes. In Verbindung mit der beschriebenen Feedbacktauglichkeit produziert die DiMavery so auch sehr Wüstenrock-artige Klänge, die an Altmeister Neil Young und seine Band Crazy Horse erinnern. Sehr inspirierend. Aber auch im Jazzbereich oder für stehende Chords macht sich so ein Bigsby-artiger Vertreter gut und verleiht Akkorden das typische Schimmern. „Mission erfüllt“ kann man da nur sagen.

◆ Martin Schmidt

### *Fazit*

Die DiMavery SA-650 liefert gut klingende Jazzsounds und inspirierende Distortionklänge zu einem extrem günstigen Preis. Sie eignet sich daher als gelungener Einstieg in die Welt der Semiakustikgitarren für junge und preisbewusste Gitarristen. Trotz geringer Verarbeitungsmängel macht die Gitarre auch optisch eine gute Figur.

Ihre Stärken liegen im cleanen Jazzbereich und bei stärker verzerrten Leadsounds, für Blues- und Rockabilysounds eignet sie sich nur bedingt. Das Preis-Leistungs-Verhältnis ist sehr gut.